



Das Infanterieregiment Alt-Württemberg: so zog es um 1908 durch Ludwigsburg.

Bilder: Michael

# 7000 Zinnsoldaten stehen stramm und marschieren für die Garnison

# 7000 Zinnsoldaten stehen stramm und marschieren für die Garnison

*Im Asperger Torhaus wird eine große Ausstellung aufgebaut – Eröffnung am 7. September*

Sie sind stumm, sie rühren sich nicht und doch machen sie eine bedeutende Epoche der Stadtgeschichte wieder lebendig: Zinnsoldaten erinnern an die Zeit, als Ludwigsburg das schwäbische Potsdam war.

VON WILFRIED HAHN

Im Garnisonmuseum im Asperger Torhaus ist Fingerspitzengefühl gefragt. Wer Zinnsoldaten aufstellt, braucht eine ruhige Hand. Und wer gar 7000 Zinnsoldaten akkurat platzieren will, braucht dazu noch viel Geduld. In diesem Falle reicht aber auch das noch nicht: militärhistorische Kenntnisse sind ebenfalls gefragt.

Die Zinnsoldaten sollen schließlich nicht einfach nach Belieben in den Glasvitrinen herumstehen. Sondern genauso paradiere und marschieren wie einst die richtigen Soldaten. Alles stimmt bis ins Detail. Von der Marschordnung über die Uniform bis hin zur Koppelschnalle.

Die Zinnsoldaten sehen genauso aus wie ihre großen Vorbilder die einst in den Ludwigsburger Kasernen stationiert waren, von hier aus ins Manöver oder in den Krieg zogen.

Da steht zum Beispiel um 1810 die Garde zu Fuß vor König Friedrich I., der es sich in einem Sessel bequem gemacht hat. Eine Batterie der Württ. Artillerie aus Ludwigsburg belagert Paris im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71. Zu sehen ist das 2. Württ. Ulanen-Regiment König Wilhelm I. von 1906 ebenso wie die Fahnenkompanie des Infanterie-Regiments Alt-Württemberg aus dem Jahr 1908.

Eine Ludwigsburger Feldbäckereikolonnen aus dem Jahr 1913 zieht ins Manöver, eine Flakartillerie-Abteilung aus der Oßweiler Flakkaserne nimmt 1936 Paradeaufstellung und die Ludwigsburger 25. Infanterie-Division zieht 1943/44 mit weiß bemalten Panzern in den Russlandfeldzug.

Die Zinnsoldaten gehören einem Stuttgarter Sammler. Für die Sonderausstellung hat er sie nach Ludwigsburg ins Garnisonmu-

seum gebracht. Dort stellt er sie selbst auf. Zusammen mit dem Vorsitzenden der Militärgeschichtlichen Gesellschaft, Oberst a. D. Gerhard Bronisch und dem für Ausstellungen zuständigen Vereinsmitglied Walter Wannewetsch.

Den Kontakt zu dem Stuttgarter Sammler knüpften die Ludwigsburger über KLIO Baden-Württemberg, eine Vereinigung von Sammlern kulturhistorischer Zinnfiguren.

Der Stuttgarter sammelt seit 50 Jahren Zinnsoldaten. Und wie kam er an die Figuren, die genauso aussehen wie die echten Soldaten, die einst in Ludwigsburg stationiert waren? „Ich habe sie nach Vorlagen bemalen lassen von einer Malerin in Oberfranken“, erklärt er unserer Zeitung. „Das sind alles Unikate.“

## Spielzeug aus Zinn

Zinn schmilzt bei 228 Grad. Schon die alten Römer wussten, wie gut man das Metall bearbeiten und daraus Spielzeugfiguren herstellen kann.

An Fürstenthürmen und Königshöfen waren Zinnfiguren beliebtes Spielzeug für die Adelskinder. Im 18. und besonders im 19. Jahrhundert wurden die Figuren in Massenproduktion hergestellt.

Mit über 60 Herstellern waren Nürnberg und Fürth die Zentren. Die Preise fielen, die Figuren wurden für fast jedermann erschwinglich.



Aus dem Kinderspielzeug von einst ist heute ein Sammelobjekt für Erwachsene geworden.

Baden-württembergische Sammler sind im Verein KLIO zusammengeschlossen. Infos unter [www.klio-bawue.de](http://www.klio-bawue.de)

**Info:** Die Sonderausstellung „Die Garnison in Zinn“ wird am Sonntag, 7. September, 14 Uhr, im Garnisonmuseum, Asperger Torhaus, Asperger Straße 52, eröffnet. Sie dauert bis 28. Januar 2009. Geöffnet mittwochs 15 bis 18 Uhr, sonntags 13 bis 17 Uhr. [www.garnisonmuseum-ludwigsburg.de](http://www.garnisonmuseum-ludwigsburg.de)